



Presseerklärung

Kassel, 22. Mai 2004

Tag der biologischen Vielfalt – eine kritische Bilanz

BUKO Kampagne gegen Biopiraterie

c/o

BUKO Agrar Koordination
Nernstweg 32
22765 Hamburg

Tel: 040-39 25 26

Fax: 040-399

www.biopiraterie.de

info@biopiraterie.de

Ansprechpartner/in:

Gregor Kaiser

0228/96 28 220

UN-Gedenktage gibt es viele. Der heutige „Tag der biologischen Vielfalt“ erinnert an die Verabschiedung der „Konvention über die biologische Vielfalt“ (CBD) 1992. Anlass für die BUKO Kampagne gegen Biopiraterie eine kritische Bilanz zu ziehen:

Grundsätzlich zielt die CBD darauf ab, einen effektiven Schutz biologischer Vielfalt zu garantieren, zivilgesellschaftliche Akteure am Politikprozess zu beteiligen und den biodiversitätsreichen Ländern im Rahmen des „fairen Vorteilsausgleichs“ Entschädigungen für die Nutzung ihrer Biodiversität durch andere zuzusichern. So weit – so gut. Wirklich gut?!

Gregor Kaiser von der BUKO Kampagne gegen Biopiraterie: *„Nach einem Jahrzehnt zäher Verhandlungsprozesse entpuppt sich die CBD endgültig als zahnloses Instrument, das weit hinter seinen eigenen Ansprüchen zurückbleibt. Zum Schutz biologischer Vielfalt und zur Stärkung der Rechte lokaler und indigener Gruppen hat die CBD wenig beigetragen.“*

Ihre Wirkung entfaltet sich auf einem höchst fragwürdigen Terrain: Sie unternimmt nichts gegen die Ausweitung geistiger Eigentumsrechte, wie etwa die Patentierung von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen, und leistet der kommerziellen Nutzung und Privatisierung biologischer Vielfalt Vorschub.

„Unterdessen hat sich die Gefährdung der biologischen Vielfalt weiter verstärkt,“ so Kaiser weiter. Zur Erschließung biologischer Ressourcen für die Pharmaindustrie wird biologische Vielfalt weiter ausgebeutet. Die Rede von einem „fairen Vorteilsausgleich“ für die lokale Bevölkerung ist oft bloße Rhetorik. Am „Tag der biologischen Vielfalt“ gibt es also wenig zu feiern. Die BUKO Kampagne gegen Biopiraterie fordert das Verbot der Patentierung von Lebensformen festzuschreiben sowie alle Bioprospektionsprojekte einzustellen, bis eine alle Parteien berücksichtigende Lösung gefunden wird.